

Leseprobe
Online - Ansichtsexemplar



von
Lisa Körner

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Auf dem Weg zur Krippe

Kindertheaterstück in 3 Akten
von Lisa Körner

geeignet für Kinder ab 5 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2015
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Auf dem Weg zur Krippe

Theaterstück
von Lisa Körner

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:
kontakt@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch
kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen:

Maria

Josef

Wirt:

Hirten: Simon, Lukas, Pedro

Jim

Jack

**Die heiligen drei
Könige: Kaspar, Melchior, Balthasar**

Räuber: Franz, Fritz

Engel

Akt 1

Szene 1

(Josef und Maria ziehen durch das Land.)

Josef: Sieh nur Maria, dort vorne ist Bethlehem. Wir haben es fast geschafft. In Bethlehem werden wir uns ein Quartier für die Nacht suchen.

(Die beiden gehen weiter und kommen zu einem Haus. Josef klopft. Ein Wirt öffnet.)

Wirt: Was wollt ihr?

Josef: Wir bitten um einen Platz in der Herberge.

Wirt: Die Herberge ist voll. Geht woanders hin!

(Josef und Maria ziehen weiter. Sie kommen zu einer anderen Herberge. Josef klopft.)

Josef: Guten Abend. Wir bitten um einen Platz in der Herberge.

Wirt: Habt ihr denn Geld?

Josef: Geld haben wir leider nicht, aber Gott wird es euch bestimmt reich lohnen.

Wirt: Davon halt ich nicht viel. Schert euch weg, ihr Bettelsleute!

(Josef und Maria ziehen weiter.)

Maria: Ach Josef, ich bin so müde. Ich habe keine Kraft mehr.

Josef: Sei nicht traurig Maria, Gott wird uns bestimmt helfen. Schau, dort drüben ist noch ein Licht.

(Sie gehen zu dem Haus. Josef klopft.)

- Wirt:** Wer ist da?
- Josef:** Zwei arme Reisende, die einen Platz für die Nacht suchen.
- Wirt:** Ich habe keinen Platz für euch. Die Herberge ist voll. Aber ich will kein Unmensch sein. Auf meinem Feld dort drüben steht ein Stall. Von mir aus könnt ihr dort übernachten.
- Maria und Josef:** Danke!

Szene 2

(Hirten liegen auf dem Feld im Vordergrund. Die heiligen drei Könige sitzen auf der einen Seite der Bühne, die Räuber auf der anderen.)

(Ein Engel erscheint.)

- Engel:** Friede den Menschen auf Erden! Ich verkünde euch eine freudige Botschaft. Heute ist im Stall zu Bethlehem der Heiland geboren worden. Durch ihn schickt Gott seine Liebe zu den Menschen. Fürchtet euch nicht, folgt dem Stern und macht euch auf den Weg zu ihm.

(Die Könige und die Räuber gehen leise von der Bühne.)

Szene 3

(Die Hirten erwachen.)

- Simon:** Der Himmel ist so sonderbar. Es ist hell wie am Tag. Seht nur, ein Stern!
- Lukas:** Was für ein heller Stern! Was mag das wohl bedeuten?
- Pedro:** *(erwacht geräuschvoll)* Ich habe geträumt, dass ein Engel zu uns gekommen ist. Er hat uns eine Botschaft verkündet.

- Lukas:** Ich habe geträumt, dass ein heiliges Kind auf die Welt gekommen ist. Es soll der Heiland sein. Wir müssen zu ihm gehen.
- Simon:** Aber wo finden wir dieses Kind?
- Lukas:** Ich glaube in einem Stall unter dem hellen Stern.
- Pedro:** Aber Lukas! Du spinnst ja! Ein heiliges Kind in einem Stall? Das gibt es doch gar nicht!
- Simon:** Vielleicht hat Lukas aber doch Recht. Ich mach mich jedenfalls auf den Weg und finde heraus, ob es stimmt oder nicht. Schlafen kann ich jetzt sowieso nicht mehr.
- Pedro:** Na gut, gehen wir. Aber wir sollten dem Kind ein Geschenk mitbringen! Ich nehme ihm mein Lammfell mit.
- Simon:** Ich schenke ihm Milch und Brot. Das wird ihm Kraft geben.
- Lukas:** Und ich spiele ihm etwas auf meiner Flöte vor.

(Die Hirten machen sich auf den Weg.)

Szene 4

(Jim und Jack stehen auf der Bühne.)

- Jim:** Mama ist so gemein! Nur weil heute so ein gewisser Jesus Geburtstag hat, dürfen wir nicht in die Disko gehen. Das ist echt eine Frechheit!
- Jack:** Ja, sie gönnt uns gar keinen Spaß! Weihnachten feiern? Dass ich nicht lache! Weihnachten ist doch voll out.
- Jim:** Wenigstens dürfen wir draußen bleiben bis es dunkel wird. He Jack, ich habe eine Idee. Wir verstecken uns einfach und wenn es dann dunkel ist gehen wir in die Disko. Schau, dort drüben wäre ein gutes Versteck.
- Jack:** Das sieht aus wie eine Kiste. Los, setzten wir uns hinein!

(Die beiden setzen sich in die Kiste.)

Jack: Mir wird plötzlich so komisch zumute.

Jim: Immer cool bleiben, Alter! He, der Deckel geht nicht mehr auf!
Alles dreht sich! *(schreit)* Hilfe!

(Jim und Jack schreien. Ein Gongschlag ertönt.)

(Die heiligen drei Könige kommen auf die Bühne.)

Jack: Ich glaube es hat aufgehört. Ich sehe mal nach.

(Jack öffnet den Deckel der Kiste und schaut heraus. Er erschrickt laut schreiend.)

Jack: Ahhh!

Jim: Was ist passiert? Warum schreist du so?

Jack: *(ängstlich)* Dddda sind so komische Männer.

Kaspar: Haben wir euch erschreckt? Das tut mir wirklich leid!

(Jim kommt auch auf die Bühne.)

Jim: Geil, Fasching im Dezember! Coole Verkleidung, Mann!

Kaspar: Edle Fremde, erlaubt mir, mich vorzustellen. Ich bin König Kaspar aus dem Morgenland.

Jim: Kasperl? Und die zwei sind dann der Seppel und das Krokodil, oder?

Kaspar: Nein, nein, das ist ein Irrtum. Ihr sprecht so eigenartig. Meine Freunde werden sich selbst vorstellen, wenn ihr erlaubt.
Melchior: König Melchior.

Balthasar: König Balthasar.

Jack: Kasper, Melchior und Balthasar. Das kommt mir irgendwie bekannt vor.

Jim: Mama hat von ihnen gesprochen. He, ihr drei, kommt ihr heute Abend zu unserer Mutter auf Besuch?

- Balthasar:** Handelt es sich bei eurer Mutter um die Jungfrau Maria?
- Jack:** Nein, unsere Mutter ist eigentlich Wassermann im Sternzeichen.
- Jim:** Oh Jack! Wir Vollidioten! Das müssen die heiligen drei Könige sein!
- Jack:** Die Sternsänger?
- Jim:** Nein, die echten heiligen drei Könige!
- Jack:** Aber wie...? Die Kiste!
- Jim:** Unser Haus ist weg. Mich laust der Affe! Ich glaube wir sind in einer anderen Zeit!
- Melchior:** Ihr habt Recht, Fremder, es ist Zeit unseren Weg fortzusetzen. Möchtet ihr uns begleiten, um das heilige Kind zu begrüßen?
- Jim:** Coole Idee! Jack, die Disko kann warten. Das klingt nach Abenteuer! Wir gehen auf jeden Fall mit!
- Jack:** Okay, klingt krass.
- Balthasar:** Falls dies eine Zustimmung war, so lasset uns wieder dem Stern folgen.

(Die Könige, Jack und Jim wandern von der Bühne.)

Szene 5

(Die Räuber, Fritz und Franz liegen vor der Räuberhöhle und schlafen. Franz wird vom Lärm der vorbeiziehenden Könige geweckt.)

- Franz:** Ist es schon Tag? Das war aber eine kurze Nacht. Seltsam, die Sterne stehen ja noch am Himmel. He, das ist aber ein fetter Stern! Es ist wohl doch noch Nacht. Dort drüben sind ja schon Leute unterwegs, komisch. Die Leute werden immer verrückter. Jetzt reisen sie sogar schon nachts. Aber das wird ein gutes Geschäft. In der Nacht ist das Rauben ein Kinderspiel. He Fritz, wach auf! Räuberbeute in Sicht! Früh übt sich wer einmal ein guter Räuber werden will.

- Fritz:** Lass mich schlafen!
- Franz:** Los, aufstehen! Die Geldbeutel gehen jetzt schon in der Nacht spazieren!
- Fritz:** Träum weiter! Aber leise!
- Franz:** Das ist kein Traum! Schau es dir selbst an. Jetzt steh auf, du alter Faulpelz!
- Fritz:** Na gut, dann packen wir eben unsere Waffen ein und gehen rauben. Spritzpistole, Juckpulver, Rucksack für die Beute.
- Franz:** Üben wir noch einmal unseren Trick.
- Fritz:** Wir schleichen uns an, dann schieße ich mit der Spritzpistole.
- Franz:** Ich streue dem Kerl Juckpulver ins Genick.
- Fritz:** Ich nehme den Geldbeutel.
- Franz und Fritz:** Und dann schleichen wir uns!
(Handschlag.)
- Fritz und Franz:** Pack ma's! Auf geht's!

Szene 6

(Hexe Strega Befania sitzt vor ihrer Zauberkugel.)

- Hexe:** Abrakadabra ibrakadibra, Kugel mein mit so hellem Schein, was wird in der Zukunft sein? Hm, ein Kindlein in einem Stall, unter einem besonderen Stern, in einer Krippe... Aber wo? Ah! In Bethlehem! Da muss ich hin! Ich mag kleine Kinder so gern. Bei ihnen wird mir immer so warm ums Hexenherz. Ich muss das Kindlein begrüßen und ihm etwas mitbringen. Schokolade, Zuckerstangen, Honigkuchen, das mögen alle Kinder gerne. Ein Zuckerl fürs Butzerl¹! Jetzt muss ich mich aber beeilen. Mit

¹ Österreichischer Dialekt: Butzerl = Baby

meinen 738 Jahren bin ich auch nicht mehr die Jüngste.
Ich schnappe mir gleich meinen Besen und mache ich mich auf
den Weg.

Akt 2

Szene 1

(Die Hirten sind weit gewandert und beschließen eine Rast zu machen. Sie schlagen ihr Lager auf und machen ein Feuer.)

Simon: Eine kleine Rast wird uns guttun. Ich werde meine Füße ein wenig aufwärmen.

Lukas: Schaut, der Stern ist schon ganz nah. Weit kann es nicht mehr sein.

(Die Räuber schleichen sich an die Hirten heran und überfallen sie (Spritzpistole, Juckpulver, Fesseln. Die Hirten rufen durcheinander.)

Fritz: So, das hätten wir. Jetzt werden wir einmal sehen, was er für uns zu rauben gibt.

Franz: Der da hat nur ein Fell mit.

Fritz: Und der nur eine Flöte im Sack.

Franz: Dieser hat wenigstens ein Stück Brot und eine Flasche mit Milch dabei.

Simon: Halt, bitte nicht. Die Milch und das Brot sind doch Geschenke für das heilige Kind.

Fritz: Welches heilige Kind?

Pedro: Das Kind, das heute Nacht zur Welt gekommen ist. Es ist ein neuer König.

Franz: Ein König? Wo?

Simon: Dort unter dem besonders hellen Stern. Wir haben uns auf den Weg gemacht, um den neuen König zu begrüßen.

Lukas: Ihr könnt alle unsere Kleidet haben, unsere Hirtenstöcke, die Socken, einfach alles, aber lasst uns die Geschenke für das Kind.

(Fritz bespricht sich mit Franz.)

Franz: Du Fritz, komm her. Was sollen wir jetzt machen? Umgekehrt wäre es mir ja lieber. Das Brot für uns und die Socken für die. Ich bin nämlich so hungrig. Und überhaupt, was sollen wir mit stinkenden Hirtenkleidern anfangen?

Fritz: Gehen wir doch einfach mit ihnen mit. Bei einem König gibt es sicher mehr zu rauben als bei den armen Hirten.

Franz: *(übertrieben freundlich zu den Hirten)* Ach so, ein neuer König ist geboren worden. Warum habt ihr das dann nicht gleich gesagt? Da lassen wir euch natürlich frei.

Fritz: Seid doch so nett und nehmt uns mit. Wir wollen dem König auch in Erinnerung bleiben.

Pedro: Gut, dann lasst uns weiter gehen. Weit kann es nicht mehr sein.

(Die Hirten und Räuber machen sich auf den Weg.)

Szene 2

(Die Hirten und Räuber treffen auf Jim und Jack und die heiligen drei Könige.)

Franz: *(zu Fritz)* Die Hirten können nicht einmal bis drei zählen! Das sind ja sogar drei Könige zum Ausrauben und nicht nur einer.

Fritz: *(zu Franz)* Worauf warten wir dann noch? Rauben wir sie aus!

Franz: *(zu Fritz)* Nur Geduld. Wir müssen noch den idealen Zeitpunkt abwarten.

Balthasar: Seid begrüßt, ihr edlen Wandersleute. Wohin des Weges?

Simon: Wir sind auf dem Weg zum heiligen Kind.

Kaspar: Auch wir folgen dem Stern, unter dem das Kind zu Welt gekommen sein soll.

- Melchior:** Und wer seid ihr, wenn ich fragen darf?
- Pedro:** Ich bin Pedro und das sind meine Kumpanen Simon und Lukas. Wir sind alle drei Hirten.
- Lukas:** Ja genau, und die zwei die sind beide Rrrr....
- Franz:** Reiter, wir sind beide Reiter. Boten sozusagen. Auch wir wollen den neuen König sehen.
- Fritz:** Und ihn bestehlen.
- Kaspar:** Wie bitte?
- Franz:** Besuchen! Er meinte natürlich besuchen. Und, was schenkt ihr dem Kind?
- Melchior:** Weihrauch, Gold und Myrrer.
- Fritz:** Kann man das essen?
- Balthasar:** Also das wäre mir neu.
- Jim:** He, ich habe einen genialen Plan! Wenn ihr Hunger habt, dann geht doch einfach mit uns und den Morgenländern mit.
- Jack:** Ja, wir wollten sowieso gerade zum Wirt gehen. Dort können wir uns ein bisschen ausruhen und zum Essen gibt es dort sicher auch was.

(Sie ziehen alle ab.)

Szene 3

- Wirt:** Wer klopft an?
- Balthasar:** Wir sind müde Fremde und suchen einen Ort, um uns ein wenig auszuruhen.
- Fritz:** Ja, und was zum Essen wäre auch nicht schlecht.

- Wirt:** Schon wieder so welche! Da waren doch gerade erst zwei hier, die wollten genau das Gleiche. Nein, bei mir ist wirklich kein Platz mehr.
- Jack:** Na super. Und wo sollen wir jetzt bitte schön hingehen?
- Wirt:** Das weiß ich auch nicht. Es gibt in der ganzen Stadt kein freies Zimmer mehr.
- Fritz:** Dann müssen wir ja wirklich den Weinrauch von den Königen essen. Oder trinkt man Weinrauch vielleicht?
- Franz:** Dummkopf! Erstens heißt das Weihrauch und zweitens kann man das weder essen noch trinken. Aber mir knurrt auch schon der Magen.
- Wirt:** In der Nähe gibt es einen Stall. Ich bin ja kein Unmensch. Von mir aus könnt ihr euch dort ausruhen.
- Kaspar:** Habt dank, edler Herr.

Szene 4

(Die Hexe kommt auf die Bühne und zieht einen großen Sack hinter sich her.)

- Hexe:** Ich habe mich wieder einmal selbst übertroffen! So viele Süßigkeiten wie ich kann sonst niemand zaubern. Aber schwer sind sie! Egal, das Kind wird sich freuen.

(Jack, Jim, die Könige, Räuber, Hirten kommen auf die Bühne.)

- Jack:** Wow Jim, die schaut ja wie eine echte Hexe aus! Echt gruselig.
- Hexe:** Zufälliger weise bin ich auch eine echte Hexe.
- Jim:** Ja, ja sicher... Hexen gibt es doch überhaupt nicht! Du willst uns wohl verkackeiern.
- Hexe:** Sei lieber still, sonst verwandle ich dich in einen Frosch und du musst warten, bis eine Prinzessin kommt und dich küsst.

- Jim:** Aber Prinzessinnen, die Frösche küssen, gibt es doch schon gar nicht!
- Lukas:** An deiner Stelle wäre ich still. Ich habe es munkeln gehört, dass sich hier wirklich eine mächtige Hexe herumtreiben soll.
- Pedro:** Sie ist bestimmt sehr gefährlich.
- Hexe:** Was? Ich und gefährlich? Das ich nicht lache. Ich könnte keiner Fliege etwas zu Leide tun. (*gedankenverloren*) Leider.
- Jack:** Wieso leider? Das ist doch gut. Für uns zumindest.
- Jim:** Und für die Fliegen auch!
- Hexe:** Ach wisst ihr, die anderen Hexen lachen mich immer aus, weil ich so gutmütig bin. Sie sagen, dass gehört sich nicht für eine echte Hexe. Aber anderen zu helfen, macht mir einfach viel mehr Spaß, als sie zu ärgern.
- Simon:** Also mir sind liebe Hexen viel viel lieber!
- Hexe:** Nett, dass du das sagst.
- Lukas:** Wo gehst du eigentlich hin?
- Hexe:** Ich bin auf dem Weg zum heiligen Kind. Hier, das ist ein Sack voller Süßigkeiten für das Kindlein.
- Fritz:** Was? Der ganze Sack ist voller Essen?
- Hexe:** Natürlich! Ich bin vielleicht keine böse Hexe, aber zaubern kann ich ziemlich gut.
- Franz:** Mir läuft das Wasser im Mund zusammen.
- Pedro:** Langsam bekomme ich auch Hunger.
- Hexe:** Habt ihr denn nichts zu essen?
- Lukas:** Wir haben den letzten Rest für das Kind aufgespart.
- Franz:** Fritz und ich haben seit Ewigkeiten nichts mehr gegessen.

Hexe: Ihr Ärmsten! Ihr müsst ja wirklich am Verhungern sein. Da, nehmt euch etwas aus dem Sack. Nehmt so viel ihr wollt.

Jack: Aber was willst du dann dem Kind schenken?

Hexe: Lasst das nur meine Sorge sein. Kommt, esst, es reicht für alle.

(Alle essen aus dem Sack.)

Melchior: Jetzt wo wir gestärkt sind, sollten wir aber aufbrechen. Das heilige Kind erwartet uns.

Hexe: Geht nur ohne mich voraus. Ich finde den Weg schon mit meiner magischen Kugel.

Fritz: Du Franz, jetzt wo mein Magen nicht mehr so leer ist, will ich eigentlich gar keine Leute mehr ausrauben.

Franz: Du hast Recht! Mir geht es auch so. Aber ich bin schon neugierig auf den kleinen König.

Fritz: Wir können ja trotzdem mitgehen. Sagt ja keiner, dass wir ihn ausrauben müssen. Wir könnten ja wirklich Reiter werden.

Franz: Das ist eine gute Idee.

(Die Hexe winkt zum Abschied. Die anderen machen sich wieder auf den Weg.)

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.de

